

# Papier auf Folie

von

**Sebastian Marius Kirsch**

Eine Papiersorte, die besonders von uns komplexen Faltern, Pardon, will sagen, Faltern von komplexen Modellen, geschätzt wird, ist *tissue foil* <sup>(1)</sup>. Dieses Papier muß man sich selbst herstellen, und ich will in diesem Artikel die Vorteile und die Herstellung etwas erläutern und über meine Erfahrungen berichten. *Tissue foil* wird hergestellt, indem man einen Bogen Seidenpapier - oder ein anderes dünnes Papier - mit Sprühkleber auf einen Bogen Aluminiumfolie klebt.

Es werden folgende Rohstoffe und Werkzeuge benötigt:

1. einen windgeschützten, gut durchlüfteten Arbeitsplatz mit sauberem und glattem Tisch,
2. 1-2 Bögen dünnes Papier, z.B. Seidenpapier oder Japanpapier,
3. einen Bogen handelsübliche Küchen-Aluminiumfolie mit 45cm Breite,
4. eine Dose Sprühkleber, z.B. 3M Spray Mount,
5. eine dicke Papprolle, z.B. eine Plakatrolle mit mindestens 50cm Breite,
6. eine Gummiwalze oder ein Handtuch,
7. ein Messer mit runder Klinge oder eine Rasierklinge.

Man geht wie folgt vor:

1. Alle Papierbögen und die Aluminiumfolie auf das gewünschte Format zuschneiden. Die Folie sollte etwas kleiner zugeschnitten werden als das Papier.
2. Die Bögen in umgekehrter Reihenfolge nacheinander auf die Papprolle rollen. Wenn man einen Bogen Folie von beiden Seiten mit Seidenpapier bekleben will, rollt man also zuerst den zweiten Bogen Seidenpapier auf, dann den ersten und zuletzt die Folie. Man sollte darauf achten, fest zu rollen, damit beim Abrollen keine Falten entstehen. Wenn man mehrere Bögen auf einmal kleben will, kann man sie nach dem gleichen Prinzip nacheinander auf die Rolle aufrollen.
3. Jetzt wird der erste Bogen Aluminiumfolie auf den Arbeitstisch ausgerollt. Zum Abdecken des Tisches habe ich ein Konzept entwickelt, mit dem ich gut zurechtkomme: Ich schiebe Zeitungspapier an den längeren Seiten unter die Folie. Dabei schiebe ich das Papier nur wenige Zentimeter unter die Folie, damit es später leichter herauszuziehen ist. An den kürzeren Seiten lege ich das Zeitungspapier jedoch 1-2cm *über* die Folie und beschwere es mit zwei Holzlatten. So vermeide ich, daß mir die Folie wegfliegt und habe außerdem nach dem Sprühen einen 2cm breiten Rand, der nicht klebrig ist und an dem ich die Folie im Zweifelsfalle festhalten kann.
4. Die Folie wird gleichmäßig mit Sprühkleber eingesprüht. Man sollte nicht zu dick sprühen, damit der Kleber nicht durch das Papier durchschlägt.
5. Die Zeitungspapierbögen werden unter der Folie weggezogen und ins Altpapier geworfen. Jetzt kann man die Folie eine Minute ablüften lassen.
6. Das Papier wird von der Rolle auf die Folie abgerollt und dann mit der Gummiwalze oder dem Handtuch festgedrückt.
7. Wenn man die Folie von beiden Seiten bekleben will, kann man das überstehende Papier abschneiden, es umdrehen und den Vorgang von der anderen Seite noch einmal wiederholen. Ansonsten wird der Bogen mit der Rasierklinge zugeschnitten.

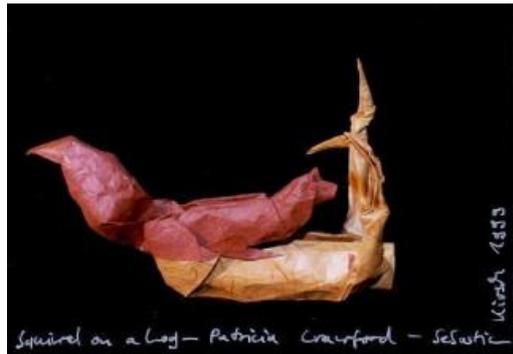
Als Produkt erhält man ein Material, das fast genauso aussieht wie Papier - es schimmert vielleicht noch etwas Folie durch, was ein sehr reizvoller Effekt ist - gleichzeitig aber die Formbarkeit und Duktilität der Folie besitzt. Das Papier behält die Form sehr gut und läßt sich hervorragend modellieren, wie es für räumliche Modelle notwendig ist. *Tissue foil* ist nicht sehr nachtragend, man kann es sehr stark beanspruchen, bis es reißt. Falten können regelrecht an ihren Platz massiert werden, man kann sie also Millimeter für Millimeter an ihren Platz herschieben.

*Tissue foil* hat natürlich auch Nachteile. Ein Nachteil ist, daß Vorfaltungen fast nutzlos sind. Man sieht sie fast nicht auf dem Papier, und sie haben auch auf die Faltbarkeit an einer Stelle wenig Einfluß. Falten lassen sich schlecht umdrehen, man kann also nicht einfach aus einer Berg- eine Talfalte machen oder umgekehrt. Man muß sich deshalb z.B. von der Idee trennen, für eine Versenkungsfalte einfach vorzufalten und das Papier dann auf Basis dieser Falten nach innen zu drücken; stattdessen sollte man versuchen, das Papier zuerst mit einem stumpfen Gegenstand - bei mir einem Eßstäbchen - ganz glatt zu kriegen und die Falten dann akribisch mit der Pinzette <sup>(2)</sup> neu zu formen.

Ein weiterer Nachteil liegt in den Eigenschaften des Seidenpapiers: Seidenpapier wird fast immer mit sehr unbeständigen Farben gefärbt, die nicht lichtecht sind und schnell ausbleichen. Ich falte deshalb fast nur noch mit dünnem Japanpapier, das ich auf Folie geklebt habe. Dieses Japanpapier wird in vielen Farben als Geschenkpapier angeboten, u.a. auch auf Rollen unter dem Markennamen „Pulsar“ und der Bezeichnung „Strohseide“. Für besondere Modelle kann man auch handgemachtes japanisches Washi-Papier verwenden, das in Stärken bis hinunter zu 17g/m<sup>2</sup> hergestellt wird.

Doch auch dieses Japanpapier hat einen Nachteil, der mich persönlich sehr stört: Es neigt dazu, beim Falten zu fusseln. Ich helfe dem dadurch ab, daß ich es vor dem Kleben mit Kleister auf eine dünne Plastikplatte aufkleistere (man kann auch eine Glasplatte oder eine andere glatte Oberfläche verwenden). Nach dem Trocknen kann das Papier ohne Probleme von der Platte abgezogen werden. Als Kleister verwende ich handelsüblichen Tapetenkleister, man kann sich aber auch aus Weizenstärke selbst Kleister ansetzen. Man sollte jedoch darauf achten, daß der Kleister nicht zu dickflüssig ist, er sollte ungefähr die Konsistenz von rohem Eigelb haben. Dies ist ein Trick, den ich wirklich nur empfehlen kann, ich wende ihn inzwischen bei allen Japanpapieren an, die ich verfalte <sup>(3)</sup>.

So, und nun wünsche ich Euch viel Spaß mit all Euren komplexen Modellen!



Sebastian Marius Kirsch

- 
- (1) Die wörtliche Übersetzung ist „Seidenpapier-Folie“; ich habe leider keinen angemessenen deutschen Begriff gefunden. Formell könnte man vielleicht „Seidenpapier auf Folie“ sagen, à la „Öl auf Leinwand“. Im Gespräch dürfte der Ausdruck „Folienpapier“ genügen. Generell nennt man Papiere, die aus mehreren aufeinandergeklebten Papierlagen bestehen, „laminiertes Papier“.
  - (2) Puristen werden jetzt aufschreien...
  - (3) Im Zuge dieses Einkleisters kann man das Papier auch noch gleich färben: Man muß den Kleister nur mit einer wasserlöslichen Farbe, z.B. Plaka-Farbe oder Tempera-Farbe, einfärben, bevor man das Papier einkleistert. Ich bin noch am Experimentieren...